

Augenweide auf Schritt und Tritt

Neue Ausstellung in der Bibliotheca Albertina glänzt zum großen Thomana-Jubiläum mit Drucken und Handschriften

Vernissage zu vorgerückter Stunde: Gestern Abend ist in der Bibliotheca Albertina in der Beethovenstraße die mit 80 Drucken und Handschriften glänzende Ausstellung „3 x Thomas“ eröffnet worden. „Das ist unser Geschenk zum 800. Geburtstag von Thomanerchor, Thomaskirche und Thomasschule“, sagte Professor Thomas Fuchs, der Leiter des Bereiches Sondersammlungen an der Uni-Bibliothek, der sich bei allen bedankte, die für die Schau und den 150-seitigen Begleitkatalog mit Hand angelegt oder sich finanziell engagiert hatten.

Schon vor drei Jahren war die Idee für eine solche Exposition geboren worden, die mit einer Auswahl von jenen Schätzen bestückt ist, die in der Vergangenheit Eingang in den Fundus der Albertina fanden. Einst wurden sie in den Bibliotheken des Thomasklosters, der Thomaskirche und der Thomasschule verwahrt. Wann und warum das kostbare Schriftgut an die Uni gelangte – auch diese Fragen werden in der Ausstellung beantwortet. So wurden die damals wohl 400 Bände des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Thomas nach dessen Auflösung 1541 der Alma mater übereignet. Etwa 100 davon überdauerten die Zeiten, einige



Im Spiegelbild der Vitrine: Ausstellungsbesucherin Vanessa Berges in der Schau „3 x Thomas“, die gestern in der Uni-Bibliothek eröffnet wurde. Foto: André Kempner

sind nun zu sehen. Darunter das Prachtexemplar einer Handschrift auf Pergament mit Bibeltexten und Kommentaren, das um 1260 gefertigt und mit herrlicher Buchmalerei versehen wurde. Ein italienischer Meister, der als Wandmaler unterwegs war, zeichnete für die Illustrationen verantwortlich.

„Eine Augenweide“, so Kurator Thomas Fuchs zum Eröffnungsrundgang, bei dem auch Thomaskirchenpfarrer Christian Wolff und Stefan Altner, der Geschäftsführer des Thomanerchores,

die „hervorragend arrangierte und höchst informative Ausstellung“ auf sich wirken ließen. Prädikat: Summa cum laude. Freilich konnte auch aus dem Vollen geschöpft werden. Denn 1930 wanderte der Bücherbesitz der Thomaskirche als Depositum in die Uni-Bibliothek, von dem jetzt ebenfalls Auserlesenes bei dezemtem Licht in den Vitrinen präsentiert wird. Zeugnisse der Musikpflege wie das Vagans-Stimmbuch von 1558 oder das Psalmodia-Gesangbuch aus dem Jahre 1553 sind ebenso versammelt wie Bekennt-

nisschriften zur lutherischen Theologie. Zurückgeblättert wird dabei auch zu einer von Philipp Melancthon redigierten Schrift, die er und 30 weitere kursächsische Theologen unterschrieben. Datiert ist dieses bedeutende Dokument der Reformation, die „Confessio Saxonica“, auf 1553.

Geschichtsträchtigkeit auf Schritt und Tritt – jedes Schaustück verbindet sich mit einem Histörchen. „Billiges Papier, billiger Druck, billige Einbände“, kommentierte Fuchs bei den drei Schulbüchern, die aus dem 17. Jahrhundert stammen und an der Thomasschule genutzt wurden. Sehr intensiv, denn die Bildungslektüre für Arithmetik und Grammatik ist regelrecht zerlesen. Sie ging nicht nur durch viele Hände, sondern musste auch Umzüge überstehen – wie fast der gesamte Altbestand der Thomasschul-Bibliothek. Deren Ursprünge reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück, aber erst im 19. Jahrhundert blühte sie auf. 1945 wurden die Bestände dann in die Leipziger Chomenius-Bücherei umgelagert, 1992 fanden sie in der Universitätsbibliothek ihre Heimstatt.

Ab heute steht die Schau täglich von 10 bis 18 Uhr kostenlos für alle offen – bis zum 20. Januar. *Mario Beck*